

copa*cogeca

european farmers

european agri-cooperatives

NEUPOSITIONIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT ALS STRATEGISCHE STÄRKE EUROPAS

MANIFEST ZUR EUROPAWAHL 2024



AGRICULTURE 2030

LANDWIRTSCHAFT ALS STRATEGISCHER SEKTOR FÜR DAS EUROPA VON MORGEN

Die Landwirtschaft steht aufgrund ihrer strategischen Bedeutung seit jeher im Zentrum des europäischen Projekts. Sie ist ein zentraler Pfeiler der europäischen Wirtschaft, der ein breites Spektrum an Sektoren und Akteuren stützt und für sie produziert und somit die Ernährungsautonomie der EU gewährleistet.

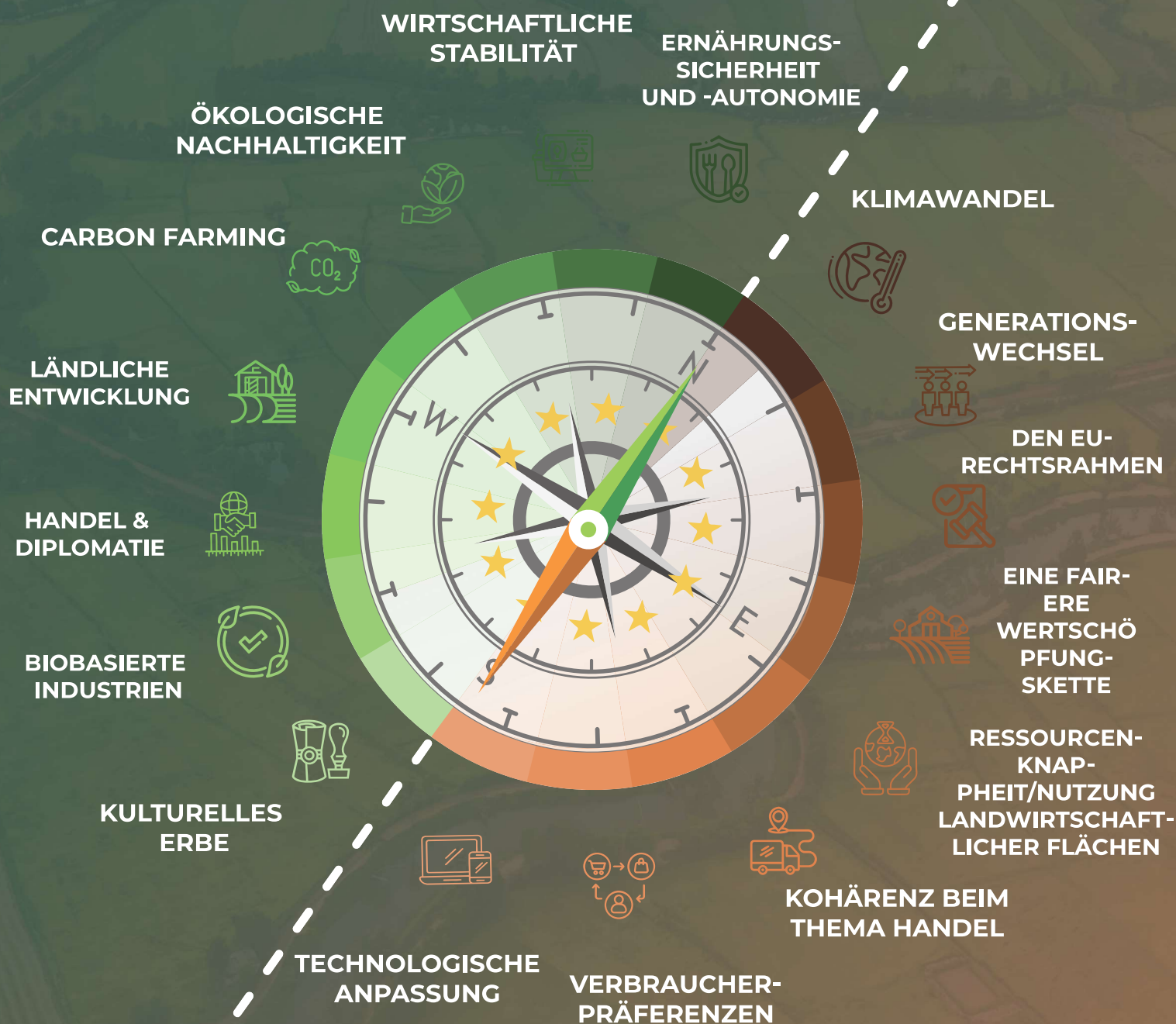
Diese strategische Rolle muss ständig im Blick behalten werden, insbesondere in den kommenden Jahren angesichts der zunehmenden Herausforderungen für den gesamten europäischen Agrarsektor.

Die EU-Agrargemeinschaft setzt sich aus überzeugten Europäerinnen und Europäern zusammen. Die zunehmende Anzahl an Bauernprotesten der vergangenen Monate zeigt, dass die Europäische Union die Themen ländliche Gebiete und Landwirtschaft dringend wieder in den Mittelpunkt der Debatte stellen muss, um ihren landwirtschaftlichen Kompass wiederzufinden. In dieser Hinsicht stellt der von der amtierenden Präsidentin der Europäischen Kommission ins Leben gerufene strategische Dialog einen positiven Schritt nach vorn dar und dieser Ansatz sollte während des gesamten Mandats 2024-2029 aufrechterhalten werden.

Die Landwirtinnen und Landwirte, Forstwirtinnen und Forstwirte und ihre Genossenschaften setzen sich aktiv dafür ein, den erforderlichen Wandel für Klima- und Biodiversitätsschutz zu vollziehen, und wir treten für eine europäische Politik ein, welche nach vorne schaut und den Sektor strategisch unterstützt. Wir können Lösungen bereitstellen, indem wir mit Investitionen und Innovation eine klimaintelligente und nachhaltige Landwirtschaft entwickeln. Wir tragen entschlossen dazu bei, die EU bis 2050 klimaneutral zu machen, indem wir unsere Emissionen reduzieren, Biokraftstoffe, Bioenergie und biobasierte Materialien produzieren und somit fossile Brennstoffe ersetzen, und indem wir land- und forstwirtschaftliche Kohlenstoffsinken durch die Optimierung der CO₂-Absorption von Ökosystemen ausbauen. Dennoch bleibt die Produktion von Lebensmitteln (inkl. Futtermitteln) ein zentraler Faktor gemäß Artikel 2 (b) des Übereinkommens von Paris.

Um die Herausforderungen der Landwirtschaft zu bewältigen und den notwendigen neuerlichen Dialog mit den europäischen Institutionen zu initiieren, haben Copa und Cogeca 7 zentrale Prioritäten für die nächste Amtszeit der Kommission zusammengestellt, sowie 4 Hebel, die der Landwirtschaft helfen werden, wieder auf Kurs zu kommen.

LANDWIRTSCHAFT ALS **STRATEGISCHER** SEKTOR FÜR DAS EUROPA VON MORGEN IN BEZUG AUF...



...DÖCH DIE EUROPÄISCHE LANDWIRTSCHAFT
STEHT VOR EINER ZUNEHMENDEN ANZAHL AN
HERAUSFORDERUNGEN



SIEBEN ZENTRALE AKTIONSBEREICHE FÜR DIE ZUKUNFT DER EU- LANDWIRTSCHAFT

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen der europäischen Agrargemeinschaften wird es wichtig sein, klare Prioritäten festzulegen, mit einem Fokus auf Lösungen statt einer Top-down-Agenda, und sicherzustellen, dass das Gesamtbild für die Landwirtinnen und Landwirte kohärent und verständlich ist. Um dieses Ziel zu erreichen, haben Copa und Cogeca 7 zentrale Aktionsbereiche für unsere Zukunft identifiziert:

Abmilderung des Klimawandels, Naturschutz und Nahrungsmittelproduktion in Einklang bringen

1

Die Landwirtinnen und Landwirte, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und deren Genossenschaften haben sich verstärkt um die Einbeziehung von Nachhaltigkeit in ihre täglichen Praktiken bemüht, was mit Kosten verbunden war. Es gibt bestimmte Forderungen nach mehr ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit, und die europäischen Landwirtinnen und Landwirte können diese Forderungen erfüllen, sofern ihre Wettbewerbsfähigkeit gewahrt bleibt.

Das Einkommen der Landwirtinnen und Landwirte in der EU beträgt immer noch weniger als die Hälfte der Bruttolöhne und -gehälter in der EU, weshalb die wirtschaftliche Stabilität angesichts der Inflationstrends in der Tagesordnung nach oben rücken sollte. Vor diesem Hintergrund braucht es eine Verbesserung der Position der europäischen Landwirtinnen und Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette. Dies könnte mithilfe folgender Maßnahmen geschehen:



Mit einer wirksamen **Umsetzung der Richtlinie** über unlautere Handelspraktiken in jedem Mitgliedstaat und einer entsprechenden Überarbeitung unseren 9 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben die dringend benötigte faire Entlohnung innerhalb der Lebensmittelversorgungskette gewährleisten



Einrichtung und Umsetzung **wirksamer Ausnahmeregelungen** vom Wettbewerbsrecht für Erzeugerinnen und Erzeuger, gemäß Art. 210a der einheitlichen GMO und Gewährleistung sektorbezogener Nachhaltigkeitsstandards, welche eine Entlohnung von Nachhaltigkeitsergebnissen für die Landwirtinnen und Landwirte sowie die Genossenschaften garantieren.




Förderung und Schaffung von Anreizen für kurze Wertschöpfungsketten und Netzwerke von Bauernmärkten, die sich als wichtige Absatzmöglichkeiten für Landwirtinnen und Landwirte und als positives Modell für Verbraucherinnen und Verbraucher erwiesen haben.




2

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der EU-Landwirtschaft bei gleichzeitiger Erhaltung des Potenzials für nachhaltige Produktion in der EU

Wir sind davon überzeugt, dass Naturschutz und Abmilderung des Klimawandels Hand in Hand gehen können. Die vergangene Erfahrung der Jahre 2019 bis 2024 zeigt, dass es dafür äußerst wichtig ist, die politische Kohärenz aller Gesetzesinitiativen zu gewährleisten und die Bedeutung der Menschen, der Wirtschaft und der Ernährungssicherheit in der EU und darüber hinaus anzuerkennen. Gleichzeitig müssen alle drei Säulen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

 Copa und Cogeca fordern ein **Gesetz zur Wiederherstellung der Landwirtschaft** (Agri Restoration Act): Diese politische Initiative sollte darauf abzielen, die soziale Lebensfähigkeit und die wirtschaftliche Rentabilität des Agrarsektors zu stärken und gleichzeitig die Anpassung an den Klimawandel und dessen Abmilderung sicherzustellen. Die wichtigsten Grundsätze des Gesetzes zur Wiederherstellung der Landwirtschaft würden lauten: (1) den Agrarsektor genauso schützen wie die EU die Natur schützt; (2) den Zugang zu den für die landwirtschaftliche Tätigkeit notwendigen Ressourcen rechtlich absichern und schützen, z. B. Land, Wasser und Energie.

 **Es sollten leistungsfähigere und reaktionsschnelle Markt- und Risikomanagementmaßnahmen entwickelt werden.** Da die Landwirtinnen und Landwirte mit erhöhten und vielfältigen Risiken konfrontiert sind, müssen sie in der Lage sein, über eine Anzahl an praktikablen und kosteneffizienten Risikomanagementinstrumenten zu verfügen. Wahrhaftige Synergien zwischen den verschiedenen GAP-Interventionen und -Instrumenten würden den Landwirtinnen und Landwirten helfen, ihre Widerstandsfähigkeit zu verbessern, dramatische und extremere Wetterereignisse besser zu bewältigen und sich besser an den Klimawandel anzupassen.




Gewährleistung des zukünftigen Generationswechsels in der Landwirtschaft

3

Der Generationenwechsel in der Landwirtschaft wird eine der zentralen Herausforderungen für die nächste Kommission sein. Die Problematik kommt in vielen landwirtschaftlichen Debatten zur Sprache und es ist daher essenziell, dass die EU dies zu einer Priorität macht.

 Copa und Cogeca fordern die Kommission auf, eine **ehrgeizige, umfassende EU-Strategie für den Generationenwechsel im Agrarsektor zu entwickeln**. Hierbei sollte bei allen Agrar-, Klima- und Umweltvorschriften ein ‚sozioökonomischer Junglandwirte-Check‘ durchgeführt werden.

 Zusätzlich zur GAP-Förderung sollten gezielte **Maßnahmen für Junglandwirtinnen und Junglandwirte geprüft werden**; diese Maßnahmen sollten zusammen mit einer Regelung für die Hofübernahme umgesetzt werden, um die Übernahme von landwirtschaftlichen Betrieben älterer Generationen zu beschleunigen, indem eine attraktive Unterstützung für die Zusammenarbeit und/oder die Erneuerung der Generation vorgesehen wird, die allen Beteiligten dient.



4

Verbesserung der Pflanzengesundheit, der Tiergesundheit und des Tierwohls durch Förderung von Forschung, Innovation und digitalen Technologien

In der Zukunft werden wir einen Anbau mit noch weniger natürlichen Ressourcen betreiben und uns auf weitere Folgen des Klimawandels wie neue Schädlinge und Krankheiten gefasst machen müssen. Darüber hinaus ist es zugleich erforderlich, dass wir die Treibhausgasemissionen senken, aber das gleiche Maß an Produktivität auf der gleichen Landfläche beibehalten können. All das mit dem Ziel, eine zusätzliche Verschlechterung der Böden oder Abholzung zu verhindern. Andererseits ist der Schutz der Gesundheit von Pflanzen und Ackerkulturen (für die Produktion von Lebensmitteln, Zierpflanzen, Saatgut usw.) per se ein Eckpfeiler aller landwirtschaftlichen Tätigkeiten in der Europäischen Union, unabhängig von der Produktionsmethode, also ob konventionell, biologisch oder auf andere Art produziert wird. Die digitale Landwirtschaft stellt eine nie dagewesene Chance dar, durch die Anwendung von datenorientierten Lösungen Wertschöpfung und Geschäftsmöglichkeiten entstehen zu lassen. Darüber hinaus müssen angepasste genetische, robotische, digitale und agronomische Lösungen gefördert werden, um landwirtschaftliche Produktion und Umweltschutz in Einklang zu bringen.

⌚ Es ist für alle Landwirtinnen und Landwirte absolut unabdingbar, dass **neue Wirkstoffe** mit geringeren Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit – ob chemisch-synthetisch oder biologischen Ursprungs – zeitnah zugelassen und im Rahmen des nächsten Mandats der Europäischen Kommission zügig umgesetzt und entwickelt werden.

⌚ Die EU braucht einen soliden, verhältnismäßigen und wissenschaftlichen **Rechtsrahmen für NGT-Pflanzen**, der bereits zu Beginn des nächsten Mandats in Kraft tritt. Innovative Pflanzenzüchtung ist einer der Schlüssel, der es der europäischen Landwirtschaft ermöglichen wird, den Wandel erfolgreich zu vollziehen.

⌚ Der Düngemittelsektor ist von entscheidender Bedeutung für die Gewährleistung der Ernährungssicherheit in der Welt. Die Mitteilung der Kommission zur Gewährleistung der Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit von Düngemitteln im Jahr 2022 war ein erster Schritt in die richtige Richtung. **Daher fordern Copa und Cogeca die Kommission auf**, eine Düngemittelstrategie zu entwickeln, die strategische Autonomie bei Düngemitteln und Transparenz auf dem EU-Markt schafft und die Rolle der Kreislaufwirtschaft einschließlich landwirtschaftlicher Lösungen wie Gülle und Gärreste anerkennt.

⌚ Es ist essenziell, dass die **Überarbeitung der Tierwohlgesetzgebung auf Wissenschaft und Machbarkeitsstudien basiert**, einschließlich der Untersuchung der Auswirkungen auf Handel und Wettbewerbsfähigkeit sowie relevanter Übergangszeiträume.


⌚ Copa und Cogeca fordern die Anwendung des Vorsorgeprinzips bis ein angemessener **Gesetzesrahmen vorliegt, welcher die ethische, soziale, lebensmittelrechtliche, ökologische und wirtschaftliche Dimension von Laborprodukten berücksichtigt**, sowie eine umfassende Folgenabschätzungsstudie vor jeglicher potenzieller Zulassung.





Förderung des Beitrags der Land- und Forstwirtschaft der EU zu erneuerbaren Energien und Bioökonomie

5

Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine ist noch deutlicher geworden, dass die EU alternative Wege zur Sicherung ihrer Energieversorgung und zur Förderung der Verwendung lokaler erneuerbarer Rohstoffe benötigt. Die europäischen Landwirtinnen und Landwirte, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und ihre Genossenschaften können eine Schlüsselrolle bei der Weiterentwicklung der Bioökonomie in der EU spielen, einschließlich durch Entwicklung von erneuerbaren Energien und das Ersetzen fossiler Brennstoffe und Materialien.

 Ein kohärenter Ansatz basierend auf dem Prinzip der technologischen Neutralität sollte in allen **EU-Vorschlägen umgesetzt werden, um die Energieversorgung zu diversifizieren und zu fördern**. Bioenergie/Biokraftstoffe aus Ackerkulturen/Biomethan/Biogas sowie das Potenzial einer dezentralisierten innerbetrieblichen Produktion erneuerbarer Energien werden eine zentrale Rolle in der Energiepolitik der EU spielen.

 Nachhaltig bewirtschaftete Wälder bieten Rohstoffe, die den Weg von einer fossilen Wirtschaft hin zu einer Kreislauf-Bioökonomie ermöglichen. Die EU muss das **Thema Bioökonomie wieder auf ihre Agenda setzen**. Die holzbasierte Bioökonomie hat das Potenzial, einen Beitrag zum europäischen grünen Deal zu leisten, ohne die Biodiversitätsziele zu gefährden. Um positive Ergebnisse zu erzielen, müssen die Schaffung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds für forstbasierte Investitionen und die Unterstützung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bei der Fortführung ihrer nachhaltigen Waldbewirtschaftung weit oben auf der Agenda der EU stehen.

 Der Agrarsektor als strategisch wichtiger Sektor kann ebenfalls innerbetriebliche dezentralisierte Energielösungen anbieten. Das **Potenzial für die Erzeugung von Solarstrom auf den Dächern von Bauernhöfen und Scheunen oder die Erzeugung von Windenergie im Betrieb ist groß**. Dieses Potenzial sollte durch Investitionsbeihilfen erschlossen werden, damit es von unseren ländlichen Gemeinden genutzt werden kann.



6

Genossenschaftliche Unternehmen: Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit bei ihren Tätigkeiten in der Agrar-Lebensmittel- und Forstwirtschaft

Agrargenossenschaften spielen eine Schlüsselrolle in unseren Sektoren und für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft und Volkswirtschaften. Um die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu stärken, ihren Beitrag zum nachhaltigen Wachstum zu maximieren und die positiven externen Effekte, die sie schaffen, nicht zu gefährden, ist es essenziell, dass:

🕒 Die EU-Institutionen die **besonderen Bedürfnisse und Entscheidungsstrukturen von landwirtschaftlichen Genossenschaften berücksichtigen**.

🕒 Ein innovationsorientiertes, wissenschaftsbasiertes und engagiertes politisches Umfeld entwickelt und umgesetzt wird, **um das Potenzial von Agrargenossenschaften bei der Bereitstellung nachhaltiger Projekte und Produkte voll auszuschöpfen**. In den Bereichen Energieeffizienz, Klimamaßnahmen, digitale Infrastruktur und Entwicklung sowie Biodiversitäts- und Umweltmaßnahmen sind Vorschriften und Förderregelungen, die begünstigende Bedingungen schaffen, unerlässlich.


🕒 Die **Anerkennung von Genossenschaftsunternehmen als Erzeugerorganisationen** – von ihnen selbst beantragt – im Rahmen der GMO-Verordnung als Option in Betracht gezogen wird. Dies wäre eine zusätzliche Maßnahme und ein Hilfsmittel zur Unterstützung der Mitgliedstaaten, in denen Genossenschaften im Agrar- und Ernährungssektor ihr Potenzial noch nicht voll ausgeschöpft haben.




Investitionen und Innovation für lebendige ländliche Gebiete

7

Landwirtinnen und Landwirte, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und ihre Genossenschaften spielen eine grundlegende Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung und den territorialen Zusammenhalt in der EU. Sie sind das Rückgrat lebendiger ländlicher Gebiete und brauchen daher angemessene Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Zugang zu Dienstleistungen und Bildung. Dazu gehört auch das Schaffen von Anreizen und die Unterstützung für Junglandwirtinnen und Junglandwirte sowie speziell für Landwirtinnen. Lebendige ländliche Gebiete gehen Hand in Hand mit der Förderung des Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen wie beispielsweise Mobilität, Lernen, Kinder- und Altenbetreuung und ein gutes Verkehrsnetz.

 Im Rahmen des nächsten EU-Mandats sollte ein **EU-Infrastrukturplan für den ländlichen Raum vorgeschlagen werden**, der die bereits vorgelegte langfristige Vision für den ländlichen Raum bis 2040 stärkt und umsetzt. Dazu braucht es massive Investitionen in entsprechende Infrastrukturen. Folgende Aspekte werden für die Agrargemeinschaft von zentraler Bedeutung sein: Dekarbonisierung (Bau oder Renovation von Gebäuden, Erwerb von Elektro-Fahrzeugen, Elektrifizierung von Prozessen, Schaffung von Biogasanlagen, landwirtschaftliche Ausrüstung), nachhaltiger Wandel (Reduzierung von Betriebsmitteln, Öko-Design, Wiederverwendung von Nebenprodukten), Digitalisierung (Breitband, Automatisierung, Robotik mittels künstlicher Intelligenz) und Umstellung der Sammelsysteme (Lagerung und Produktionsmittel).

 **Notwendig ist auch eine Strategie, welche Programme und Ziele zur Verbesserung der Bewässerungsinfrastruktur** für die Landwirtschaft konzipiert und umsetzt. Ein angemessener Zugang zu Wasser für landwirtschaftliche Zwecke muss priorisiert werden, insbesondere vor dem Hintergrund anhaltender Störungen in der Wasserversorgung, welche aufgrund des Klimas immer häufiger auftreten.





4 ÜBERGREIFENDE HEBEL FÜR DIE ZUKUNFT DER EU- LANDWIRTSCHAFT

Für die Umsetzung der oben erwähnten sieben zentralen politischen Prioritäten haben Copa und Cogeca vier Hebel in den Mechanismen der EU identifiziert, die für die Gewährleistung der Unterstützung der Agrargemeinschaft mithilfe von Politikvorschlägen entscheidend sind.

1

Anpassung des Haushalts: Der nächste EU-Haushalt sollte die EU-Ambitionen für die Landwirtschaft besser widerspiegeln.



Wir brauchen eine starke GAP mit **einem Haushalt für den Zeitraum nach 2027, der auf den gestiegenen Bedarf des Sektors abgestimmt ist, und müssen gleichzeitig sicherstellen, dass zweckgebundene Mittel außerhalb der GAP eingeplant werden.** Es ist

zwar richtig, dass der GAP-Haushalt etwa ein Drittel des EU-Haushalts ausmacht, aber wenn wir das BIP betrachten, so entfallen auf die Landwirtschaft in der EU 0,4 % des BIP, während ihr Beitrag zum BIP der EU dreimal so hoch ist (etwa 1,3 % des BIP der EU im Jahr 2022). Sollte die Ukraine (und/oder andere Länder) Mitglied der EU werden, auch vor dem Hintergrund, dass dies zu einer erheblichen Erhöhung (mindestens 30 %) der landwirtschaftlichen Nutzfläche der EU führen würde, wird eine vermehrte Finanzierung erforderlich sein. Der mögliche Beitritt der Kandidatenländer wird entscheidende Herausforderungen für das gesamte europäische Landwirtschaftssystem mit sich bringen, sowohl finanziell als auch mit Blick auf die Produktion. In Anbetracht dessen ist es wichtig, Schutzmaßnahmen einzurichten und einen angemessenen Übergangszeitraum zu gewährleisten, um sicherzustellen, dass die GAP über die richtigen Instrumente verfügt, um auf die Bedürfnisse des Marktes zu reagieren.



Im Zeitraum 2019-2024 waren die land- und forstwirtschaftsbezogenen Politikmaßnahmen des grünen Deals weder Gegenstand umfassender Untersuchungen zu den kumulativen Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe noch von Durchführbarkeitsstudien, um mögliche Engpässe zu ermitteln. **Zum Beginn der nächsten Amtszeit fordern Copa und Cogeca die neu gewählte Kommission auf, eine umfassende Folgenabschätzung der agrarpolitischen Maßnahmen vorzunehmen, die sich aus dem grünen Deal ergeben, und dabei deren finanzielle Auswirkungen zu bewerten.** Diese Studie und ihre Schlussfolgerungen müssen eine Vorbedingung für alle weiteren landwirtschaftlichen Initiativen sein, um zu vermeiden, dass man weiter im Blindflug voranschreitet, und um die Kohärenz der Politik zu gewährleisten und die Ziele der GAP zu unterstützen.



Wir verstehen zwar, dass der EU-Haushalt vielen Bedürfnissen nachkommen muss, aber die Unterstützung zusätzlicher Maßnahmen/Politiken sollte nicht zu Lasten des GAP-Haushalts gehen. **Im Gegenteil, es braucht mehr Synergien mit anderen Fonds.** Ein gutes Beispiel dafür sind die aktuellen Vorschläge zu Carbon Farming, dem Naturwiederherstellungsgesetz und dem Bodengesundheitsgesetz.

Gewährleistung einer Handelsagenda, die im Einklang mit den Ambitionen für den Binnenmarkt steht

2




Die Gewährleistung eines fairen Handels, **der Gegenseitigkeit bei den Produktionsstandards garantiert, ist von entscheidender Bedeutung, um insbesondere eine Verwässerung der Nachhaltigkeit zu verhindern.** Die EU-Produktion sowie die Transparenz für Verbraucherinnen und Verbraucher dürfen dabei nicht untergraben werden. Wenn es aufgrund des EU-Rahmens zu strengeren Anbaubeschränkungen und höheren Produktionsstandards kommt, erwarten wir auf internationaler Ebene fair behandelt zu werden.




Machbarkeitsstudien für jegliche neue landwirtschaftsbezogene Vorschläge


3


 In Anbetracht des zunehmend bereichsübergreifenden Charakters der europäischen Agrarpolitik sollte jegliche **neue Initiative der Kommission im Einklang mit den Grundsätzen der besseren Rechtsetzung eine Folgenabschätzung umfassen**, einschließlich eines Abschnitts über 1) ihre Durchführbarkeit und Notwendigkeit, 2) ihre Auswirkungen auf die Produktion, landwirtschaftlichen Flächen und ländlichen Gebiete, 3) ihre Auswirkungen auf den Generationenwechsel und 4) die finanziellen Auswirkungen.

4

Es braucht eine/-n Kommissar/-in für Landwirtschaft und ländliche Gebiete mit einer zentralen Rolle als Vizepräsident/-in der Europäischen Kommission

 Dem sollten gezielte Ressourcen (finanziell, personell) folgen, die der strategischen Rolle der Gewährleistung von Ernährungssicherheit und Erschwinglichkeit von Nahrungsmitteln entsprechen. Eine ebenso bedeutende Rolle sollte für den Landwirtschaftsausschuss des Europäischen Parlaments und die Landwirtschaftsminister/-innen garantiert werden, mit entsprechenden Zuständigkeiten für alle die Agrar-Lebensmittelkette betreffenden Dossiers. Umgekehrt **glauben wir nicht, dass eine GD Lebensmittel eine gute institutionelle Antwort auf die strategische Neupositionierung der Landwirtschaft wäre.**

 Es braucht einen dauerhaften strategischen Dialog, um die Verbindung zwischen der Europäischen Kommission und der Agrargemeinschaft aufrechtzuerhalten, damit zu den diversen vorgelegten Vorschlägen Feedback von den betroffenen Akteuren eingeholt werden kann. **Copa und Cogeca fordern daher die erneute Stärkung der Gruppen des zivilen Dialogs**, die eine angemessene und transparente Beteiligung der Landwirtinnen und Landwirte an der Ausarbeitung der Rechtsvorschriften ermöglichen.

 Was die Arbeit der europäischen Institutionen anbelangt, war der grüne Deal ein regulatorischer Tsunami mit übereilten Konsultationen und schnell durchgedrückten Vorschlägen. Für das Mandat 2024-2029 **fordern wir weniger aber bessere Gesetzesregelungen**, bei denen ausreichend Zeit für öffentliche Konsultationen und Feedback zu Folgenabschätzungen insbesondere innerhalb der Kommission bleibt. Die neue Legislaturperiode muss den Landwirtinnen und Landwirten sowie den landwirtschaftlichen Genossenschaften die Instrumente an die Hand geben, die sie benötigen, um die Lebensmittel- und Energiesicherheit in der EU zu gewährleisten und gleichzeitig den Übergang zu nachhaltigen Lebensmittelsystemen zu vollziehen.

ÜBER COPA-COGECA

Copa und Cogeca sind die vereinte Stimme der Landwirtinnen und Landwirte sowie der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der EU.

Gemeinsam stellen sie sicher, dass die EU-Landwirtschaft nachhaltig, innovativ und wettbewerbsfähig ist und die Ernährungssicherheit einer halben Milliarde Menschen in Europa gewährleistet bleibt.

Copas Mitglieder repräsentieren führende Landwirtschaftsverbände auf nationaler Ebene, die für Millionen von Landwirtinnen und Landwirten aus ganz Europa sprechen. Cogecas Mitglieder repräsentieren die Interessen tausender landwirtschaftlicher Genossenschaften in Europa.

DIE STIMMEN DER EU- LANDWIRTTINNEN UND -LANDWIRTE ZÄHLEN!

Die Europäische Union spielt eine Schlüsselrolle für die Gestaltung der Zukunft der europäischen Landwirtschaft und wie dieses Manifest unterstreicht, liegen zahlreiche Herausforderungen vor ihr, die ein entschlossenes politisches Handeln in der nächsten Amtszeit erfordern.

Um die strategische Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb der europäischen Institutionen wiederherzustellen, muss eine durchschlagende Botschaft vermittelt werden. Eine solche Botschaft kann in Form eines massiven Wählervotums der landwirtschaftlichen und ländlichen Gemeinschaften erfolgen. Die Mitglieder Copas und Cogecas sind entschlossen, sich in allen Regionen zu mobilisieren, politische Programme und Vorschläge zu durchleuchten und so viele Wählerinnen und Wähler wie möglich für die Europawahlen vom 6. bis 9. Juni zusammenzutrommeln.

Es ist ferner unabdingbar, im nächsten Mandat Vertreterinnen und Vertreter zu wählen, welche die Herausforderungen, vor denen die ländlichen Gemeinschaften und Landwirtinnen und Landwirte stehen, verstehen und aus erster Hand kennen. Wir fordern die europäischen politischen Parteien auf, dieser Dimension bei der Aufstellung der Listen für die Europawahl Vorrang einzuräumen, und betonen, dass ein Europäisches Parlament ohne Vertretung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums ein ungünstiges Signal für die nächste Legislaturperiode aussenden würde.

copa*cogeca
european farmers european agri-cooperatives



VOTE